

# Dem Glauben Gestalt geben

## Sakrale Kunst von Eberhard Münch

*Eberhard Münch, Wiesbaden-Biebrich, bezeichnet sich selbst als sakralen Wandmaler. Mit jeder neuen Aufgabe macht er sich auf die Suche nach einer ganz persönlichen Freiheits- und Glaubenserfahrung, an der er den Betrachter teilhaben lassen möchte.*



*Charakteristisch für Eberhard Münchs Wandgestaltungen sind traditionelle Bearbeitungsweisen, die weiterentwickelt, verfremdet und mit modernen Materialien kombiniert werden.*

„Mein Anspruch als Maler ist es, die von der Architektur vorgegebenen Gestaltungskriterien, quasi die ‘Seele’ des Raumes, zu erkennen und mit adäquaten Materialien und Stilmitteln herauszuarbeiten“, beschreibt der 48-jährige Eberhard Münch seinen künstlerischen Ansatz. Er studierte nach Lehrjahren im Bereich Illusionsmalerei vier Jahre lang Wandmalerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.

Eberhard Münch hat Hotels, Firmengebäude und Wohnanlagen ausgestaltet. Seine besondere Hingabe aber gilt der sakralen Kunst: „Das sind meist Aufgaben, die mich innerlich berühren, denn über die Vorgaben des Auftraggebers hinaus ist da immer auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Glaubenserfahrung. Die Frage ‘Wie stehe ich selbst dazu, was halte ich von Christus am Kreuz?’ gibt meiner Arbeit eine zusätzliche spirituelle Dimension.“

### Orte der Kraft

Kirchenräume sind für den Künstler Orte der Kraft und der Stille. Nach seiner Überzeugung kann sakrale Kunst mit ihrem Wechselspiel von Farbe, Licht und Material dazu beitragen, dass die Menschen die christliche Botschaft unmittelbar emotional aufnehmen. Eberhard Münch nimmt sich bei jedem Auftrag viel Zeit, um den individuellen Charakter der zu gestaltenden Räume mit seinen eigenen Vorstellungen in Einklang zu bringen. „Ich lasse den Ort auf mich wirken. Vielfach sind die vorhandenen Farben im Lauf der Jahre verblasst oder es stören Elemente aus früheren Umgestaltungen. Auch der Name der

Gemeinde oder inhaltliche Vorgaben fließen in die Auseinandersetzung mit ein“, beschreibt er seine Vorgehensweise.

Und weiter: „Sakrale Kunst hat immer einen thematischen Hintergrund. Diesen theologischen Inhalt gilt es zeit- und raumbezogen sichtbar zu machen. Beispielsweise kann ich heute keine Decke mit barocker Malerei versehen.“ Über inhaltliche oder räumliche Vorgaben hinaus müssen auch die Vorstellungen der Auftraggeber oder der Denkmalpflege in den Gestaltungsprozess mit eingebunden werden: „Oft werden Ideen und Entwürfe, die in meinem Atelier entstanden sind, dann gemeinsam weiterentwickelt.“

## Unterschiedliche Technik und Materialien

In Eberhard Münchs Projekt spielen plastische Elemente sowie Oberflächen mit haptisch-sinnlichem Bezug eine große Rolle. Für die Umsetzung seiner ganzheitlichen Konzepte ist oft die Vernetzung unterschiedlicher Techniken und Materialien notwendig. Neben Lasurtechniken und Mineralfarben setzt er Acryl-Applikationen und reliefartige Wandgestaltungen sowie Holz, Seiten, Textilien oder Glas ein. Entscheidend aber sind die Farben. „Ich arbeite seit vielen Jahren mit Silikatfarben. Die Leuchtkraft und stoffliche Qualität sowie ihre stumpfmatte, samtige Oberfläche überzeugen mich immer wieder aufs Neue. Ein weiteres Kriterium für mich als Maler sind die Lichteuchtigkeit und Langlebigkeit der Farben.“

## Malerei mit raumgreifender Bewegung

Die katholische Kirche St. Martin in Piesport an der Mosel ist ein Beispiel für Eberhard Münchs virtuoseren Umgang mit Farbe und Material. Der Künstler gestaltete hier sowohl die Kirchenfenster als auch den Chorraum, insbesondere die Altarrückwand. Eine mehrschichtig lasierte Wandmalerei begleitet die Christusfigur, die auf eine bemalte Glasfläche aufgebracht wurde. Diese wiederum wurde mit Abstand vor die bemalte Chorwand geschraubt und bildet eine transluzente Schicht. Dadurch entsteht räumliche Tiefe, wie durch einen Filter oder Schleier, der einerseits verhüllend wirkt, andererseits Ein- und Durchblicke gewährt.

*In Sankt Martin  
(Piesport an  
der Mosel)  
gelang die  
Verbindung  
von zeitgenös-  
sischer Malerei  
und Glaskunst  
mit historischer  
Substanz.  
(Fotos:  
Keimfarben)*



Die Malerei lebt von ihren raumgreifenden Bewegungen, die im Kontrast zu geometrischen Elementen stehen. Der Farbauftrag ist lasierend, Farbmischungen entstehen durch Schichtung transparenter Farbflächen. Diese Farbschichten werden begleitet von skizzenhaften Linien, welche das Kreuz aus dem wolkigen Farbraum hervortreten lassen. Die farbige Fassung der Wand bezieht auch die Halbkuppel der Apsis mit ein und verläuft sich in deren Zenit. Ihre Fortsetzung findet sie in den farbigen Glasfenstern links und rechts vom Kreuz, die in Cyan und Magenta mit der Wandfläche kontrastieren. Das Kreuzifix wird interpretiert als Zeichen der Hoffnung und leuchtet in warmen Tönen von Gelb bis Rot in mehreren Schichten und Flächen hinter der Christusfigur.

Leuchtend rot zeigt sich die deutlichste abstrakte Interpretation des Kreuzes mit vier identischen Quadraten, die auf die Glasscheibe hinter den Gekreuzigten gemalt sind. Die Farbe Rot steht für den Schmerz und das Martyrium Christi ebenso wie für die Liebe Gottes. Indem sich die Farbe hier besonders konzentriert, wird die

wesentliche Aussage markant hervorgehoben. Eberhard Münchs Werk kündigt vom schöpferischen Aspekt der Welt. Es gelingt ihm, den Lebensraum der Gemeinde zu besetzen und mit dazu beizutragen, die Gottesdienstbesucher auf eine andere Erlebnis- und Empfindungsebene zu bringen.

Mehr als 90 sakrale Räume im In- und Ausland hat Eberhard Münch in den vergangenen Jahren gestaltet. Dazu gehören evangelische Kirchen wie die in Lampertheim und Kassel ebenso wie die katholischen Kirchen in Konz-Könen und Waxweiler oder das Hufeland-Haus der Inneren Mission in Frankfurt. Selbst in Hongkong tragen zwei Gotteshäuser die Handschrift des Künstlers: Die Chinese Methodist Church und die Li Fook Hing Chapel.

Eberhard Münchs Schaffensdrang kennt weder konfessionelle, geografische noch künstlerische Grenzen. Er verbindet die verschiedensten künstlerischen Elemente, stellt Glaskunst neben Wandmalerei, gestaltet liturgische Gegenstände sowie Gewänder und lässt so viele seiner Projekte zum Gesamtkunstwerk werden. (V.K.) □